

Workshop-Programm für den VDTR Open Research Day

Timeslot 1: 14.30-15.30h

Workshop 1: Was braucht es für die FÖP? (Helena Junker)

In diesem einstündigen Workshop soll es darum gehen, gemeinsam zu erarbeiten, wie das Dissertationsprojekt erfolgreich vorgestellt werden kann.

Eine wohldurchdachte und strukturierte Präsentation fungiert nicht nur als Genehmigung des Themas, sondern auch als Visitenkarte für unsere Projektidee. In der Bewilligungsphase stellen wir damit unsere Überlegungen einer Fachkommission vor und orientieren uns in der späteren Arbeit daran.

In diesem Workshop lernen wir gemeinsam, wie wir das eigene Dissertationsvorhaben ansprechend bei der mündlichen Präsentation vorstellen können. Wir beschäftigen uns mit der Funktion, dem Aufbau, den zentralen Inhalten und Präsentationstechniken der FÖP. Wir lernen hilfreiche Möglichkeiten kennen und probieren diese in der Kleingruppe aus.

Vor dem Workshop gibt es die Gelegenheit, bereits eigene Übungsaufgaben zur eigenen Orientierung durchzuführen. Sie werden vorher an die Teilnehmenden versendet.

Workshop 2: God's Pronouns? An Interdisciplinary Discussion on the Role of Gender in Theology and Research on Religion (JJ Warren)

The feminist theologian Elizabeth Johnson wrote that "The symbol of God functions. Beyond verbal or visual references, it focuses a whole complex of conscious and unconscious ideas, feelings, emotions, and associations, very deep and tenacious. It is never neutral in its effects, but expresses and molds a community's bedrock convictions and actions" (Elizabeth A. Johnson, "Female Symbols for God," in *International Journal of Orthodox Theology*, 1:2 (2010), pp. 40-57). In this workshop, doctoral students from all research areas are invited to discuss and reflect upon the role of gender in the complex of conscious and unconscious conceptions of God in theology and research on religion. They will also discuss the effects of gendered conceptions in scholarship on religion and in the personal faith of individuals. Though predominantly from a Christian perspective, this discussion welcomes interfaith insights and experiences about the relations between gender, divinity, and humanity.

Workshop 3: Motivation – Durchhalten bis zum Schluss (Esther Agnes Zoe Heiss)

„Motivation ist die Richtung, Intensität und Ausdauer, mit der eine bestimmte Handlung ausgeführt wird.“

Im Workshop werden wir dieser Definition auf den Grund gehen. Verschiedene Motivationstypen werden vorgestellt werden, dabei wird eine Selbstkategorisierung der Teilnehmer/innen durchgeführt.

Doch warum ist es wichtig den eigenen Motivationstypus zu kennen?

Um sich gerade bei längeren Arbeiten, wie einer Dissertation auf das Ziel fokussieren zu können, beständig an dieser zu arbeiten, ohne dabei die Lust an dem Thema zu verlieren. Motivation ist individuell, doch die Probleme, die beim Schreiben einer Dissertation auftreten können, sind zumeist universell. Wird erkannt, wie Motivation für sich und seine Vorhaben erzeugt werden kann, können Schreibblockaden, Lustlosigkeit, Ablenkung und andere Hürden beinahe mühelos überwunden werden.

Workshop-Programm für den VDTR Open Research Day

Timeslot 2: 15.45-16.45h

Workshop 4: Fit-for-FÖP (Martin Eleven)

Der Workshop richtet sich gezielt an Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich am Beginn ihre Dissertationsphase befinden. Für diejenigen die noch kein Exposé für die Fakultätsöffentliche Präsentation (FÖP) verfasst haben, soll der Workshop dazu dienen, die formalen Anforderungen (Beschreibung der Interessenslage, Forschungsfrage sowie Einbettung in die Forschungslandschaft) zu besprechen; für diejenigen die gerade dabei sind ein solches Exposé zu verfassen, gibt es die Gelegenheit, die eigenen Überlegungen und den Aufbau des Exposés zur Diskussion zu stellen. Dies soll nicht nur dabei helfen, sich über das eigene Forschungsvorhaben klarer zu werden und dessen Relevanz (Desiderat) herauszustellen, sondern auch im Hinblick auf die mündliche Präsentation eine Hilfestellung sein.

Workshop 5: Reimagining God: Richard Kearney's Theopoetics and Sacramental Imagination (Sabine Wolsink)

The Irish philosopher of religion Richard Kearney (1954) is one of the leading voices in contemporary thinking about God after the death of God. Instead of abandoning God altogether, to Kearney, the death of God equals leaving a certain conception of God behind: the supernatural, omnipotent, and sovereign God that determined theistic theology in modern times died in the horrors of Auschwitz. In the wake of this, Kearney searches for a new way to reimagine God – a God that is not omnipotent, but weak, powerless, and who depends on human beings, a God that manifest itself as making (hence, theopoetics). God's making in creation calls for a continuous process of recreation by human beings. In this way, the human and the divine, the sacred and the secular, and religion and art are interconnected in a holy play of imagination. In this workshop, we will explore these interconnections by discussing an article of Richard Kearney on theopoetics and sacramental imagination.

Workshop 6: Der ethische Dialog als interdisziplinäres Diskursgeschehen (Adam Widera)

Besonders bereichsethische Arbeiten leben und profitieren vom Austausch mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Um Missverständnisse zu vermeiden und konstruktiv zu arbeiten, ist es notwendig, das Gegenüber "kennenzulernen", da beide sich in ihrer Wissenschaftstheorie und ihren Forschungszugängen beträchtlich unterscheiden. Der Workshop dient daher zu, in einem gemeinsamen Austausch Rahmenbedingungen und kommunikationstheoretische Ansätze zu thematisieren, die einen konstruktiven Diskurs ermöglichen. Hierbei wird ein Fokus auf empirisch arbeitenden Disziplinen gelegt.